

# Die Neugeburt der Bildung: Zukunftspädagogik Über neues Lernen und die KI als ergänzende Lehrkraft

**Essen, 21. Januar 2026. Unser Bildungssystem ist nicht mehr konkurrenzfähig. Alle wissen es, Studien bestätigen das und die Wirklichkeit dokumentiert es jeden Tag. Klar ist: Die Welt verändert sich so rasant und grundlegend wie nie zuvor, und unser überholtes Bildungssystem bereitet junge Menschen nicht mehr adäquat auf diese Welt und das Leben vor. Die von Thomas Druyen entwickelte Zukunftspsychologie macht das seit Jahren aktenkundig. Nun hat er gemeinsam mit Caroline Heil und Leon Tsvasman das Buch „Zukunftspädagogik: Bildung und Lernen neu denken“ (Springer, 2026) veröffentlicht. Fazit: Neues Lehren und Lernen ist ultimativ notwendig. Ohne eine vorausschauende Zukunftspädagogik rauben wir der Jugend alle Chancen und unserem Land den Anschluss.**

„Das bestehende Bildungssystem scheitert nicht an fehlendem Engagement, sondern an Mutlosigkeit und Zukunftsangst“, so Druyen, Zukunftsforscher und Soziologe, der die Zukunftspädagogik auf Grundlage der von ihm begründeten Zukunftspsychologie initiiert und gemeinsam mit der Sozialpädagogin Heil und dem Medienphilosophen und -didaktiker Tsvasman entwickelt hat. „Wissen veraltet schneller als jemals zuvor und als Lehrpläne erneuert werden können. Prüfungen messen Vergangenheit, während die Zukunft offen, widersprüchlich und technologisch getrieben ist. Schulen und Universitäten sind noch immer auf Stabilität, Kontrolle und Reproduktion ausgerichtet, doch die Welt verlangt Urteilskraft, Anpassungsfähigkeit und vernünftige Orientierung. Das ist kein pädagogisches Detailproblem, sondern ein struktureller und epochaler Bruch.“

## Nicht bloß wissen, sondern handeln

Diesen Bruch macht Druyen vor allem an dieser paradoxen Situation fest: Noch nie hatten junge Menschen so viel Zugang zu Wissen, Technologie und Künstlicher Intelligenz (KI), und noch nie hinkte Bildung institutionell so hinterher. KI wird täglich genutzt, aber kaum erklärt. Digitale Werkzeuge sind also vorhanden, dies jedoch ohne pädagogischen Rahmen. Lernen wird optimiert, aber nicht sinnvoll verankert. Genau hier verliert Bildung in den Augen der Autoren ihre Glaubwürdigkeit: Sie verspricht Zukunft, liefert aber Vergangenheit.

Doch wie lässt sich gegensteuern, was bietet die Zukunftspädagogik zur Lösung des Problems? Für die Autoren versteht sich die Zukunftspädagogik nicht bloß als Reformidee, sondern als grundsätzlicher Perspektivwechsel. Lernen wird nicht länger als Stoffaufnahme, als Abarbeiten starrer Curricula, sondern als Fähigkeit verstanden, sich in Unsicherheit zu orientieren, aktiv Entscheidungen zu treffen und persönliche Verantwortung zu übernehmen: „Wissen bleibt wichtig, aber es ist nicht mehr der Maßstab. Maßstab ist die Handlungskompetenz: Denken können, urteilen können, gestalten können, mit und trotz KI“, so Druyen.

## Lernen als Lebensaufgabe und Dauerzustand

Ein neues Verständnis vom Lernen und seinen Zielen schlägt sich in dessen Gestaltung und in der Rolle der Lehrenden und Lernenden nieder: Für die Zukunftspädagogik werden die Lehrkräfte zu Ermöglicern persönlicher Entwicklung, Lernende zu aktiven Gestaltern. Der Einsatz neuer Technologien wie KI, virtuellen Realitäten (VR) und adaptiven Lernsystemen spielt für die Autoren eine entscheidende Rolle: „Technologie soll nicht idealisiert und nicht verteufelt, sondern konkret genutzt werden: als Werkzeug zur Erweiterung menschlicher Urteilskraft“, fordert Druyen und hat dabei nicht allein die Schulen im Blick: „Lernen wird lebenslang, generationenübergreifend und gesellschaftlich unverzichtbar. Das gilt für alle Bereiche. Lernen ist wie Atmen.“

Als ein pädagogisches Manifest für Spezialisten wollen die Autoren ihr Buch nicht verstanden wissen, vielmehr als „eine Einladung an Eltern, Lehrkräfte, Entscheider und an alle, die spüren, dass Bildung so nicht weitermachen kann. Bildung, wie wir sie kennen, ist am Ende. Bildung, wie wir sie brauchen, beginnt dort, wo Zukunft ernst genommen wird.“ Zukunftspädagogik ist damit nicht nur eine Pädagogik der Zukunft: Sie ist eine Pädagogik für die Zukunft.

[556 Wörter. 4.120 Zeichen inkl. Leerzeichen]

## Die Autoren

**Prof. Dr. Thomas Druyen** ist Soziologe und Professor für Zukunftspsychologie an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien sowie Präsident der opta data Zukunfts-Stiftung. Er forscht zu den psychologischen, neuronalen und kulturellen Bedingungen von Zukunfts- und Bildungsgestaltung im Kontext von Digitalisierung, Demografie und Transformation.

**Prof. Dr. Caroline Heil** ist Professorin für Soziale Arbeit an der IU Internationale Hochschule. Sie forscht zu Kinder- und Jugendhilfe sowie zur Entwicklung von Sozial- und Gesundheitsfachberufen.

**Dr. phil. Leon Tsvasman** ist lehrender Kommunikationswissenschaftler, Mediendidaktiker und Medienphilosoph. Er ist außerdem als Strategie- und Hochschulberater im Kontext digitaler Transformation, Hochschuldidaktik und Künstlicher Intelligenz tätig.

Thomas Druyen/Caroline Heil/Leon Tsvasman 2026: Zukunftspädagogik. Bildung und Lernen neu denken. Wiesbaden: Springer. 413 Seiten. Erhältlich als Taschenbuch (29,99 Euro) und eBook (22,99 Euro)

Bestellmöglichkeit und weitere Informationen:

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-48811-6>

